

02-1-077 ***The Cambridge companion to Shakespeare*** / ed. by Margreta de Grazia and Stanley Wells. - 1. publ. - Cambridge : Cambridge University Press, 2001. - XX, 328 S. ; XX cm. - (Cambridge companions to literature). - ISBN 0-521-65094-1 (hb) : £ 40.00 - ISBN 0-521-65881-0 (pb) : £ 14.95

[6883]

Diese als Paperback recht preisgünstige Sammlung aus der Feder führender Shakespeare-Forscher bringt 19 neue Aufsätze zu Shakespeare und seiner Zeit bis hin zur Rezeption in der Moderne. Die Beiträge behandeln in maßgebenden Abhandlungen unter anderem Shakespeares Leben (E. A. J. Honigmann), seine Lyrik (J. Kerrigan), seine Rezeption auf der Bühne (L. Potter), die Shakespeareforschung (in Aufsätzen von H. Grady und R. S. White), die Textüberlieferung (B. A. Mowat), die Aufführungen und das Theater seiner Zeit (J. H. Astington), seine weltweite Nachwirkung (D. Kennedy) bis hin zur Rezeption auf dem Theater des 20. Jahrhunderts (P. Holland) und im Film (R. Jackson). Der Sammelband schließt mit einer knappen, vorzüglich wertenden Übersicht über die Grundliteratur zu William Shakespeare.

Das von Margreta de Grazia (University of Pennsylvania) und Stanley Wells (The Shakespeare Birthplace Trust) herausgegebene Werk¹ ist typographisch ansprechend gestaltet und angenehm lesbar. Es enthält zudem 14 gut ausgewählte und qualitativ ordentliche Illustrationen. Das Buch beginnt unter anderem mit einer Liste der Abbildungen, einem Verzeichnis der Beiträge, einem kurzen Vorwort, einer Chronologie zu Shakespeares Leben und einer *Conjectural chronology of Shakespeare's works*. Nach den 18 Aufsätzen (S. 1 - 313) folgt ein zweispaltig gesetztes Autoren-, Sach- und Werkregister (S. 315 - 328).

Die Qualität des Sammelbandes zeigt sich nicht nur in den Inhalten, sondern auch in den Literaturangaben der einzelnen Aufsätze, die jeweils mit *Notes* beziehungsweise vorzüglich ausgewählten *Reading list(s)* enden. Alle Angaben sind, von minimalen Versehen und Inkonsequenzen abgesehen, korrekt aufgeführt und mit vollen Angaben versehen. Leider fehlt manchmal der für die Information nicht unwichtige Untertitel bei Monographien und Sammelwerken. Das Schlußkapitel, aus der Feder des emeritierten Bonner Anglisten Dieter Mehl, bringt unter dem Titel *Shakespeare reference books* (S. 297 - 313), einem Überblick über Bibliographien, Zeitschriften, Wörterbücher, Handbücher, Editionen, Quellen und stellt in kurzen Erläuterungen und vorzüglichen Kommentierungen alle Gebiete der Shakespeareforschung bis hin zu *Shakespeare on the internet* vor.

Entgegen den Erwartungen der hauptsächlichen Zielgruppe dieser Sammelbände, nämlich den Studenten, wird allerdings in einzelnen Aufsätzen fast zuviel vorausgesetzt. Die Mehrzahl der Beiträge ist aber, trotz des Einbezugs neuer Forschungsansätze, wie der Gender-Forschung oder des New Historicism, gut lesbar und verständlich formuliert. Sie fassen zum Teil schwierige Sachverhalte muster-gültig zusammen.

¹ Eine kurze Bewertung des Werkes findet sich unter anderem bei D. S. Gochberg in **Choice**, Nov. 2001, S. 506.

Die zur Zeit fast konkurrenzlose Aufsatzsammlung² mit ihrer Leistung des Überblicks wie auch der Darstellung in der Tiefe bis hin zum Einbezug aktueller Tendenzen der Forschung sollte in philologischen Fachlesesälen und, soweit finanziell möglich, in Lehrbuchsammlungen angeboten werden. Für öffentliche Bibliotheken und allgemeine Lesesäle erscheint das Werk nur bedingt geeignet. Die Literaturangaben am Ende der einzelnen Beiträge wie auch im Schlußkapitel sind für die Bestandskontrolle in philologischen Fachlesesälen wie auch in der Sondersammelgebietsbibliothek unerlässlich. Sofern es die Zeit erlaubt, sollte der Sammelband in seiner Gesamtheit für die Fortbildung in den anglistischen Fachreferaten genutzt werden.

Sebastian Köppl

² Andrew Hadfield nennt die Aufsatzsammlung in einer jüngst erschienenen Besprechung „the most useful ... of the collections by divers hands“ (*Times literary supplement*. – 02-02-22, S. 9). Der in der Reihe der *Blackwell companions to literature and culture* erschienene Sammelband *A companion to Shakespeare* / ed. by David Scott Kastan. – Oxford : Blackwell, 1999 ist eher historisch orientiert und vorzugsweise für den Spezialisten geeignet. Sein Informations- und Nachschlagewert ist geringer und zudem sein Preis deutlich teurer. Das Werk erscheint im Gegensatz zum *Cambridge companion* für Anfänger fast ungeeignet. Die Fachkritik hat zudem auf erhebliche Mängel und Defizite hingewiesen. Für Rezensionen vergleiche unter anderem Edward Pechter im *Shakespeare survey*. - 54 (2001), S. 309 - 310, Garrett A. Sullivan Jr. in *Shakespeare quarterly*. - 51 (2000), S. 100 - 102 und Brian Vickers in *Review of English studies*. - N. S. 52 (2001), S. 566 - 570.